



Audit Bericht

Marktgemeinde Lustenau



Audit 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	4
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2021	9
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	12
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26
9	Quellenangabe	27

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Dornbirn
Bürgermeister:	Kurt Fischer
Größe:	22,26 km ²
Einwohner*innen:	23.597 (Statistik Land Vlbg. 2021)
Meereshöhe:	404 m
E-Mail:	gemeindeamt@lustenau.at
Internet:	www.lustenau.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Lustenau, die größte Marktgemeinde Österreichs, liegt direkt an der Grenze zur Schweiz. In Lustenau, einer Baukulturgemeinde, treffen alte Bausubstanz, traditionelle Bauernhäuser und zeitgenössische Architektur aufeinander. Schon früh hat man sich in Lustenau für den Qualitätsanspruch seiner Bauten und den öffentlichen Raum eingesetzt: So wurde bereits 1986 als erste Vorarlberger Gemeinde ein Gestaltungsbeirat mit unabhängigen Architekt*innen und Planer*innen einberufen. Über u.a. das Angebot „ein Guter Rat“ oder die Dokumentation der 400 Stickereihäuser in Lustenau wird die Revitalisierung des Leerstandes forciert.

Die Marktgemeinde liegt im unteren Rheintal umgeben vom Vorarlberger Ried. Das Ried im Osten, die vielen Grünflächen im Ort, der alte Rhein im Süden, das Naturjuwel Gsieg-Obere Mäher sowie das Rheinvorland im Westen bieten Raum für Erholung und Entspannung. Mit zahlreichen Veranstaltungen ist Lustenau auch in kultureller Hinsicht ein Anziehungspunkt weit über die Region hinaus.

Wirtschaftlich geprägt ist Lustenau durch die neu erschlossenen Betriebsgebiete Millennium Park, Industrie Nord und Heitere, die als gefragte Standorte für lokale und internationale Unternehmen gelten.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Marktgemeinde Lustenau stellt sich seit vielen Jahren erfolgreich den Herausforderungen des Klimaschutzes. Bereits vor knapp 30 Jahren wurde eine eigenständige Umweltaeilung gegründet und kurz darauf der Lustenauer Umweltpreis für engagierte Bürger*innen eingeführt. Auch der Sitz der ältesten Energieberatungsstelle Vorarlbergs befand sich einst in Lustenau.

Die e5-Gemeinde Lustenau hat es geschafft, die kommunalen CO₂-Emissionen in den vergangenen Jahren massiv zu reduzieren. Ein Grund dafür sind die vorbildlichen Gebäudesanierungen, die Errichtung eines Biomasse-Nahwärmenetzes und der Umstieg auf Ökostrom. Das aktuelle Großprojekt mit einem Energieversorger zum Bau eines Heizwerkes soll einen Großteil der benötigten Wärme auf Gemeindegebiet decken.

Mit einem Fahrradanteil von mehr als 22 % ist Lustenau zudem die „Fahrradhauptstadt“ Vorarlbergs. Mit vorbildlichen Mobilitätsförderungen, zahlreichen Initiativen und kreativen Kommunikationskampagnen fördert die Gemeinde gezielt umweltfreundliche und bewusste Mobilitätsformen sowie ein zukunftsorientiertes Alltagshandeln.



2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 1988 Gründung der Umweltaeilung in der Gemeindeverwaltung
- 1991 Einführung des Lustenauer Umweltpreises
- 1994 Eröffnung der ersten Energieberatungsstelle im Land
- 2006 Beitritt zum e5-Landesprogramm
- 2007 Start des Mobilitätsmanagementprogramms „Lustenau MOBIL“
- 2010 Einführung des Fahrradqualitätsstandards „BYPAD“
- 2012 PV-Bürgerbeteiligung in der Größenordnung von 420 kWp
- 2012 Sanierung Schützengarten in Passivhausstandard
- 2013/14 PV-Aktion für Unternehmen und Bevölkerung
- 2015 Solaranlagen-Check für Bürger*innen
- 2016 Schwerpunktjahr „Wasser“ mit zahlreichen Aktionen
- 2016 Auszeichnung Energieautonomie Gemeinde (Projekt „Tuoscht mit?“)
- 2017 Masterplan Siedlungsentwicklung
- 2017 Energieraumplanungskonzept in Kooperation mit alpS
- 2018 Beratungsangebot „Ein guter Rat“
- 2021 Offizieller Beitritt Regionales Mobilitätsmanagement plan b
- 2021 Kindergartenneubau im Schlatt
- 2022 Beitritt KLAR! plan b

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende
Gemeindevertretung	Bgm. Kurt Fischer
Umwelt- und Energie, e5-Team	Christine Bösch-Vetter
Mobilität	Mathias Blaser
Tiefbau	Martin Fitz
Hochbau	Markus Schlachter
Planung	Bgm. Kurt Fischer
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamt/ Hochbau	Markus Waibl
Verkehr und Tiefbau	Birgit Epple
Umwelt und Abfall	Rudi Alge
Gebäude, Energiebeauftragte	Carina Niedermaier
Wasserversorgung	Michael Bösch
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	illwerke vkw (100 % österr. Wasserkraft)
Wasserversorgung	Wasserwerk Lustenau
Gasversorgung	illwerke vkw (Erdgas)
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Hofsteig
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	3 (Rathaus, Bauamt, Haus 34)
Bauhof	1
Schulen	14 (u.a. 7 Volksschulen, Mittelschulen, SPZ, Musikschulen, Gymnasium)
Kindergärten	9
Feuerwehrrhäuser	1
Alters- u. Pflegeheime	2 (Schützengarten, Hasenfeld)
Veranstaltungsgebäude	1 (Reichshofsaal)
Sonstige	4 (Radler*innenhalle, Reichshofstadion mit Eishalle, Sportpark, Parkbad ...)
Gesamt	35 Gebäude
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	28 (1 Trinkwasserwerk, 27 Abwasserpumpwerke)
Friedhöfe	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	2.650

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren

Indikator	Einheit	Gemeinde (2017)	Gemeinde (2021)	Land Vfbg. (2021)
Sonnenkollektoren	m ² /EW*in	0,56	0,59	0,85
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW*in	106	128	145
Ökostromeinspeisung	kWh/EW*in	271	217	393
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW*in	4.528	4.289	6.655
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW*in	1.879	1.941	2.056
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW*in	9.377	9.455	11.340
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamt-wärmeverbrauch	13%	13%	22%
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW*innen	0,67	0,64	1,05
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW*innen	0,27	0,17	0,89
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW*innen	115	106	171

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	100,99	25
Gas	106,13	26
Heizöl	77,37	19
Biomasse	18,7	5
Kohle	0,58	0
Erdwärme	3,21	1
Solarthermie	5,14	1
Treibstoff	98,61	23
Gesamt	411,30	100

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2006

- 1. Zertifizierung:  (61 %, 2009)
- 2. Zertifizierung:  (66 %, 2013)
- 3. Zertifizierung:  (72 %, 2017)
- 4. Zertifizierung:  (73 %, 2022)

e5-Teamleiterin: Christine Bösch-Vetter

e5-Energiebeauftragte: Carina Niedermaier

e5-politischer Energiereferent: Bgm. Kurt Fischer

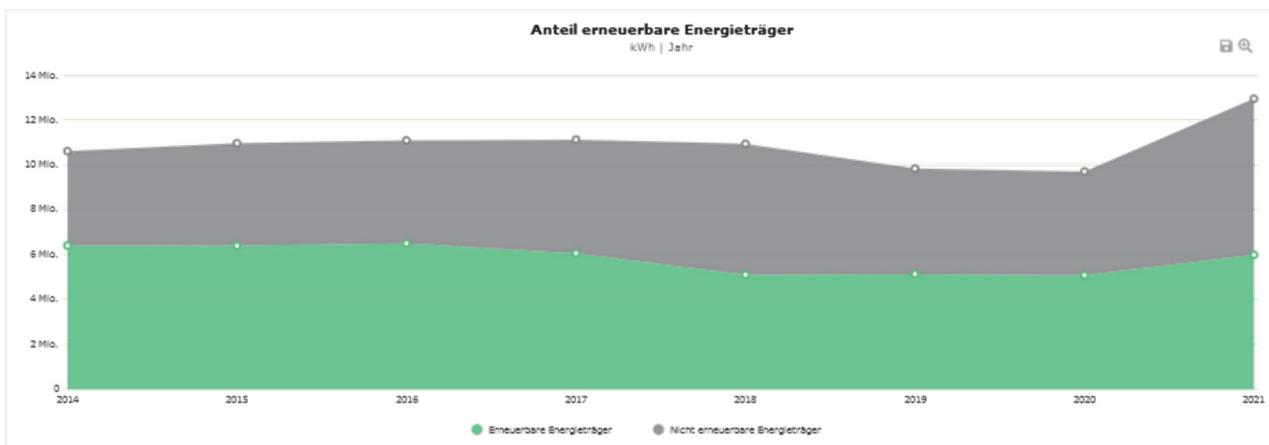
Energieteam: Bgm. Kurt Fischer, Christine Bösch-Vetter, Judith Bösch, Rudi Alge, Bernhard Kathrein, Markus Waibl, Mathias Blaser, Bettina Epple, Maree Leanne

e5-Betreuer: Andreas Beier

Auditorin (national): Heide Rothwangl-Heber



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Erneuerbare Energieträger		2017	2018	2019	2020	diff	2021	
☀️	Wärme von der Sonne	kWh	82.379	85.290	69.523	66.569	-18%	54.475
⚡	Wärme aus Strom	kWh	139.673	75.621	134.250	132.903	+7%	141.685
🌲	Wärme aus Holz	kWh	1.836.968	1.323.382	1.400.668	1.565.265	+1%	1.580.120
🔥	Wärme aus Gas	kWh	9.663	8.767	0	0	0%	0
🌿	Umweltwärme	kWh	409.424	233.715	704.172	678.255	-15%	579.527
⚡	Strom	kWh	3.574.514	3.364.576	2.820.033	2.636.017	+34%	3.542.301
⚡	Strom: Photovoltaik-Anlage	kWh	0	0	0	0	0%	90.881
🚗	Treibstoff	kWh	8.496	11.637	3.521	3.582	-12%	3.145
Summe:			6.061.117	5.102.989	5.132.167	5.082.591	+18%	5.992.134

Nicht-erneuerbare Energieträger		2017	2018	2019	2020	diff	2021	
🔥	Wärme aus Strom	kWh	32.656	25.952	46.072	45.610	+7%	48.624
🔥	Wärme aus Öl	kWh	85.210	99.950	3.856	3.400	+29%	4.380
🔥	Wärme aus Gas	kWh	3.820.861	4.303.556	3.679.625	3.401.866	+63%	5.528.349
⚡	Strom	kWh	835.744	1.154.666	967.788	904.637	+34%	1.215.659
🚗	Treibstoff	kWh	286.423	251.223	0	263.434	-40%	158.094
Summe:			5.060.894	5.835.347	4.697.341	4.618.947	+51%	6.955.105

Zusammenfassung		Einheit	2017	2018	2019	2020	Änd.	2021
🔥	Wärme	kWh	6.416.834	6.156.234	6.038.166	5.893.868	+35%	7.937.159
⚡	Strom	kWh	4.410.257	4.519.242	3.787.821	3.540.654	+37%	4.848.841
💧	Wasser	m ³	48.891	56.729	52.781	44.585	+23%	55.027
🚗	Treibstoff	kWh	294.919	262.860	3.521	267.016	-40%	161.239

Für alle kommunalen Objekte und Anlagen werden Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme in einem Energiebuchhaltungsprogramm (Energiecockpit) monatlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht weitergeleitet. Der Erfassungsgrad der Verbrauchsdaten liegt bei 100 % (Wärme, Strom, Wasser).

Auffällig ist insbesondere der Rückgang beim Einsatz von Heizöl, was auf den kontinuierlichen Austausch von Ölheizungen der letzten Jahre zurückgeführt werden kann.

In den kommenden Jahren ist ein massiver Rückgang des Gasverbrauchs zu erwarten, da ein großer Energieversorger über den Bau eines Heizwerkes ein Großteil der Gebäude mit Nahwärme versorgen wird.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2022

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	76	76	58,4	77%
1.1	Konzepte, Strategie	36	36	25,0	69%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie u. Klima	20	20	18,0	90%
1.3	Bau- und raumordnungsrelevante Vorschriften und Vorgaben	14	14	10,6	76%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	6	6	4,8	80%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	78	49,3	63%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28	21,8	78%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	20,8	52%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	6,7	67%
3	Versorgung, Entsorgung	93	55	38,1	70%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	12	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Informationsarbeit	6	6	6,0	100%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	37	24	11,7	49%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	18	18	15,8	88%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	10	3	1,0	40%
3.6	Energie aus Abfall	10	4	3,6	90%
4	Mobilität	98	98	78,4	80%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	10	10	9,0	90%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	26	26	20,4	78%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	22	22	14,4	65%
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	24	19,2	80%
4.5	Mobilitätsmarketing	16	16	15,4	96%
5	Interne Organisation	52	52	36,1	69%
5.1	Interne Strukturen	12	12	11,4	95%
5.2	Interne Prozesse	30	30	16,7	56%
5.3	Finanzen	10	10	8,0	80%
6	Kommunikation, Kooperation	103	103	75,1	73%
6.1	Kommunikation	8	8	5,2	65%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	33	33	25,3	77%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	22	22	11,0	50%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit der Bevölkerung und Multiplikator*innen	20	20	15,2	76%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	20	20	18,4	92%
Total		500	462	335,4	73%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:


- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- interne Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Gemeinde in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

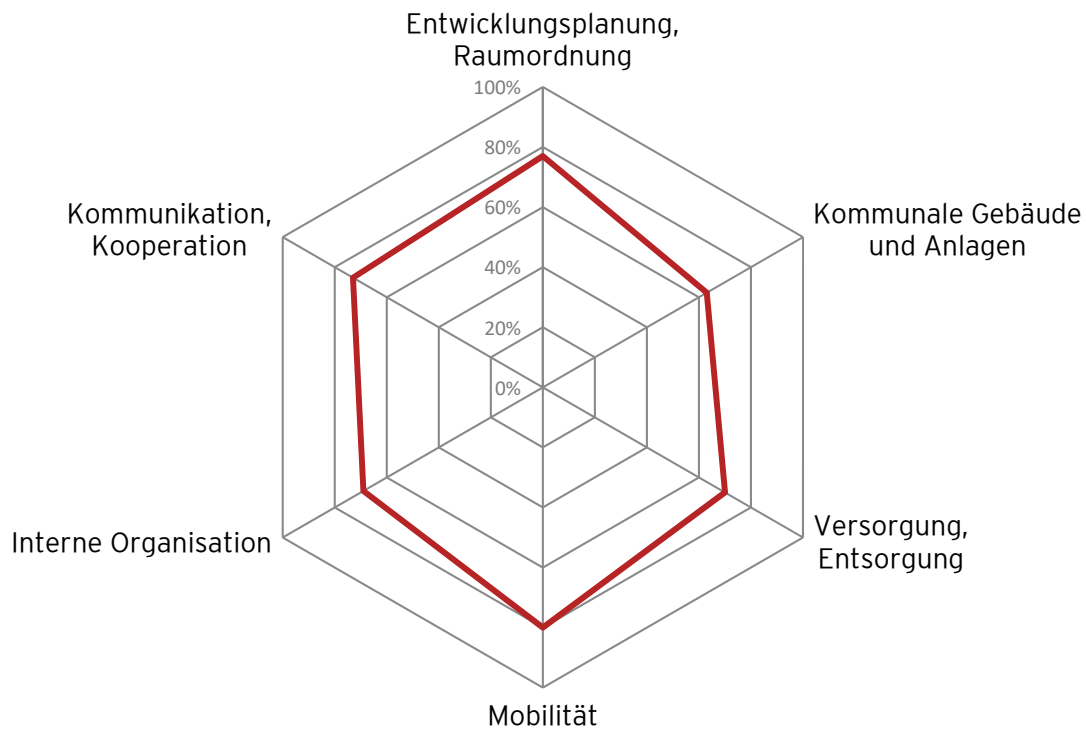
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohner*innenzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	462
Erreichte Punkte:	335,4
Umsetzungsgrad:	73 %
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Marktgemeinde Lustenau wird der hohe Umsetzungsgrad in nahezu allen Bereichen deutlich. Insbesondere in den Bereichen „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ und „Mobilität“ hat die Marktgemeinde Lustenau bereits den 5e-Status erreicht. Mit dem Masterplan zur Zentrumsgestaltung, dem Masterplan zur Siedlungsentwicklung, der Energie-raumplanung sowie dem Verkehrskonzept zu Temporegime und Straßenkategorisierung konnten wichtige strategische Grundlagen gesetzt werden.

Das energiepolitische Profil zeigt zudem die offenen Potentiale und Möglichkeiten, insbesondere in den Handlungsfeldern „Kommunale Gebäude und Anlagen“, „Versorgung, Entsorgung“ und „interne Organisation“, auf. Diese gilt es in den nächsten Jahren sukzessive umzusetzen.

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Marktgemeinde Lustenau baut mit 73 Prozent ihren Status als 4e-Gemeinde weiter aus. Durch die engagierte Mitwirkung im e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden zeigt sich, dass die Strukturen sowie ein hoher Standard für eine zukunftsorientierte klima- und energiepolitische Arbeit geschaffen und verinnerlicht wurden. Dies belegen die herausragenden Projekte der vergangenen Jahre. Besonders zu erwähnen sind hier die vielfältigen Maßnahmen, Projekte und Kampagnen zur Reduzierung des mobilen Individualverkehrs und der Erhöhung des Radfahranteils. Zudem stechen die beispielhaft umgesetzten kommunalen Neubauten hervor, wie auch das nachahmenswerte Gemeinschaftsverpflegungs-Konzept „esskultur“ - um nur einige Beispiele zu nennen.

Zudem hebt die Kommission die Einbindung und Beteiligung der Bürger*innen in verschiedene Aktionen und Projekte besonders hervor. Ob Themenspaziergänge, Mitmachaktionen oder Sensibilisierungskampagnen - die Meinung und das Engagement der Bürger*innen fließt in die Entwicklungsprozesse der Marktgemeinde mit ein.

Eines der größten Potentiale sieht die Kommission in der strategischen Ausrichtung hinsichtlich Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Hier geht es vor allem um die Aktualisierung der Zielsetzungen im Energie- und Umweltleitbild (qualitativen und quantitativen Ziele) u.a. mit konkreten Absenkpfeilen für Energie und CO₂-Emissionen sowie der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Wärme auf Gemeindegebiet.

In der Mobilität empfiehlt die Kommission die Umsetzung bereits geplanter Maßnahmen, v.a. aus dem Verkehrskonzept, dem Radverkehrsaudit sowie weiterer Maßnahmen zur Ortskernbelebung.

Darüber hinaus regt die Kommission an, auf Gemeinde- sowie auf Regionsebene intensiver als Kooperationspartnerin (mit Vereinen, Betrieben, Institutionen, Hochschulen, anderen Gemeinden, ...) zu fungieren und auf dem Weg hin zu einer klimafitten Gemeinde möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen bei Planung und Umsetzung miteinzubinden.

Die Kommission gratuliert der Marktgemeinde Lustenau zu dem tollen Ergebnis und ermutigt das e5-Team, den eingeschlagenen Weg der engagierten energiepolitischen Arbeit motiviert fortzusetzen.

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	36	36	25,0	69%
1.1.1	Energie- und Klimaziele	6	6	4,5	75%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	10	10	7,5	75%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	7,5	75%
1.1.4	Klimawandelanpassung	10	10	5,5	55%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie u. Klima	20	20	18,0	90%
1.2.1	Räumliche Energieplanung	10	10	9,0	90%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10	10	9,0	90%
1.3	Bau- und raumordnungsrelevante Vorschriften und Vorgaben	14	14	10,6	76%
1.3.1	Bau- und Raumordnungsrechtliche Vorschriften	6	6	4,2	70%
1.3.2	Verkauf und Vergaben im Baurecht durch die Gemeinde	8	8	6,4	80%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	6	6	4,8	80%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	6	6	4,8	80%
	Total	76	76	58,4	77%

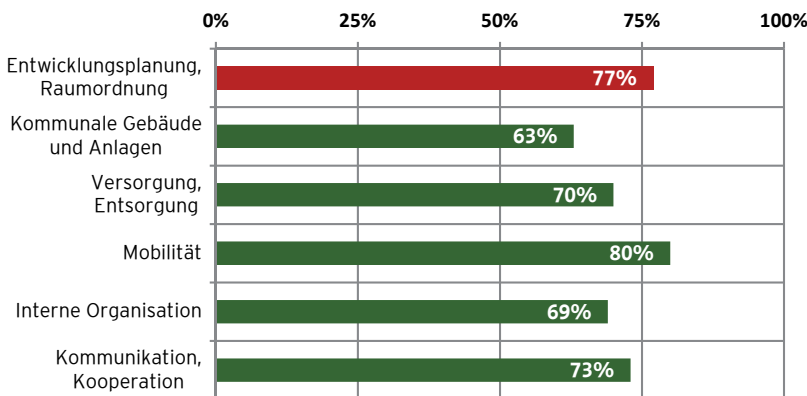
Stärken:

- Masterplan Siedlungsentwicklung mit qualitativen Zielen für die Energie-, Klima- und Verkehrspolitik
- Masterplan Betriebsgebiete mit konkreten Strategien, Zielen und Maßnahmen zu Verkehr, Siedlungsentwicklung, Klima und Energie, ... inkl. eines ökologischen Konzepts für das Betriebsgebiete Heitere sowie eines Konzepts zur Biodiversitätsförderung in Betriebsgebieten
- Vision 2030 - mit Zielen und Leitlinien zum Thema Radverkehr bis 2030
- Start Ausarbeitungsprozess räumlicher Entwicklungsplan (REP) unter Einbindung der Bevölkerung (u.a. Ortsteilgespräche) mit konkreten Maßnahmen und Zielen (Energie, Klima, Mobilität, Landwirtschaft, Forst, Naturschutz, ...) - Miteinbezug des Energie- und Umweltleitbildes - mit qualitativen und wenigen quantitativen Zielen
- Landschaftsentwicklungskonzept Lustenauer Ried mit Strategien, Leitsätzen und Maßnahmen zu Umwelt, Naturschutz, Mobilität, Raumplanung
- Beitritt zur KLAR!-Region plan b in Phase 3: Maßnahmenplan (u.a. Thema Bäume, Naturschutzgebiete im Klimawandel, klimafitte Bus-Haltestellen und klimafittes Bauen)
- Pilotgemeinde zur Erstellung einer Energieraumplanung in Kooperation mit AlpS (Bestandserfassung, integrale Planung, Entscheidungsfindung, Kommunikation, Energie- und CO₂-Bilanz, Monitoring, Szenarien, Partizipation) als Basis für eine nachhaltige Entwicklung.
- Solarkataster
- Gemeindegebiet in Bezug auf Wärmedaten auf Grundlage der Energieraumplanung analysiert (Projekt mit der Kelag und beteiligten Firmen)
- Aktualisierung des Straßen- und Wegekonzeptes in Form von Temporegime und Straßenkategorisierung inkl. Zeitplan/ Informationskampagne

Potentiale:

- Aktualisierung der Zielsetzungen im Energie- und Umweltsleitbild (qualitativen und quantitativen Ziele) bzw. Definition konkreter Maßnahmen und Verantwortlichkeiten aus dem Energiemasterplan mit konkreten Absenkpfeaden für Energie und CO₂-Emissionen
- regelmäßige Veröffentlichung/Kommunikation der Energie- und CO₂-Bilanz - nachweisliche und regelmäßige Verwendung von Energie- und Indikatorenbericht
- Durchführung einer umfassenden Klimawandelfolgenabschätzung unter Berücksichtigung aller relevanter Themenfelder
- Grundsatzbeschluss über die Aufnahme von energetischen und ökologischen Kriterien in den Kaufvertrag beim Verkauf von kommunalen Liegenschaften oder Vergabe im Baurecht

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28	21,8	78%
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	6	6	4,2	70%
2.1.2	Bestandsaufnahme und Monitoring des Energie- und Wasserverbrauchs	10	10	8,0	80%
2.1.3	Sanierungsplanung, Sanierungskonzept	6	6	3,6	60%
2.1.4	Vorbildliche Neubauten oder Sanierungen	6	6	6,0	100%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	20,8	52%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	2,8	35%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	8,0	100%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	4,0	50%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	1,5	19%
2.2.5	CO ₂ und Treibhausgasemissionen	8	8	4,5	56%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	6,7	67%
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	6	6	5,5	92%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	1,2	29%
	Total	78	78	49,3	63%

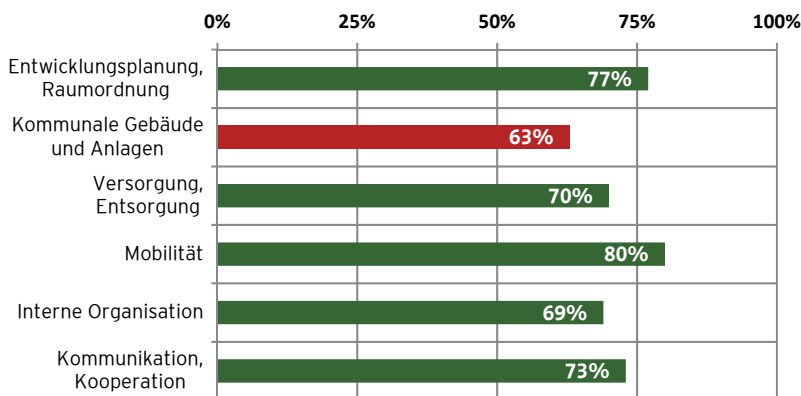
Stärken:

- Umsetzung aller Generalsanierungen und Neubauten mit Servicepaket „nachhaltig:bauen“/kommunaler Gebäudeausweis
- Monatliche Erfassung der Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche aller Gebäude im Energiecontrolling; Energiebericht wird dem e5-Team jährlich präsentiert; Erfassungsgrad 100 %
- Mehrere beispielhafte Bauvorhaben in den letzten Jahren
- Bezug von Ökostrom (illwerke vkw Ökostrom) für alle kommunalen Gebäude & Anlagen
- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung mit Teilnachtsabsenkung

Potentiale:

- Grundsatzbeschluss zu energetischen und ökologischen Mindeststandards zur Errichtung, Sanierung und Betrieb von Gemeindegebäuden (KGA-Mindestpunktzahl) sowie Berücksichtigung der Lebenszykluskosten
- ergänzender Beschluss zu Sanierung und Nutzung von Leerstand vor notwendigem Neubau
- Erstellung eines konkreten Sanierungsfahrplans (Beschluss) für alle Gebäude, bei denen aus energetischer Sicht ein dringender Handlungsbedarf besteht inkl. zu erwartende Kosten, Einsparungen, Zeitpunkt, Finanzierung etc.) - aufbauend auf Sanierungsanalyse
- Erhöhung des Versorgungsgrades der Gebäude und Anlagen mit Wärme aus erneuerbaren Energiequellen
- Erhöhung der Energieeffizienz kommunaler Gebäude für Elektrizität und Wärme
- Erhöhung Wassereffizienz kommunaler Gebäude

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	12	0	0,0	0%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorgungsunternehmen, nachhaltiges Produkt- und Angebotsportfolio	12	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Informationsarbeit	6	6	6,0	100%
3.2.1	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	6	6	6,0	100%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	37	24	11,7	49%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	5	5	2,5	50%
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	14	14	5,2	37%
3.3.3	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10	5	4,0	80%
3.3.4	Wärme-Kraftkopplung und Abwärme/Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	8	0	0,0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	18	18	15,8	88%
3.4.1	Wasserversorgung und -bewirtschaftung	10	10	9,0	90%
3.4.2	Grünflächenmanagement	8	8	6,8	85%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	10	3	1,0	40%
3.5.1	Energieeffizientes Abwassermanagement	10	3	1,0	40%
3.6	Energie aus Abfall	10	4	3,6	90%
3.6.1	Abfall und Kreislaufwirtschaft	10	4	3,6	90%
	Total	93	55	38,1	70%

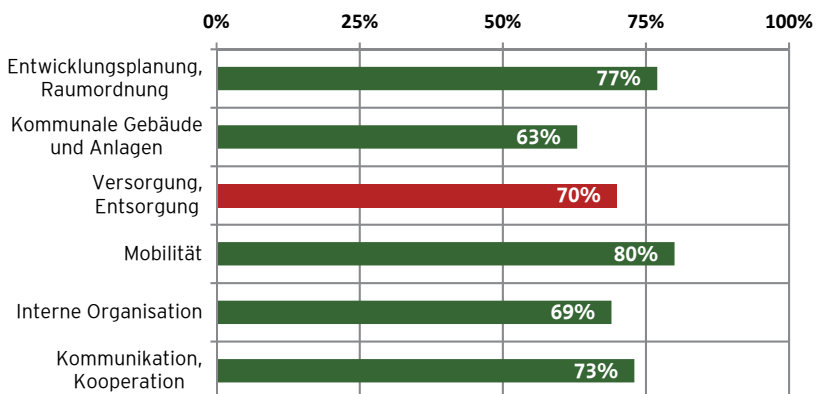
Stärken:

- Absatz von Ökostrom auf Gemeindegebiet liegt bei mindestens 90-95 %
- Berücksichtigung der Abwärmepotentiale bei Energiemasterplan sowie der Analyse durch Energieversorger (im Rahmen Nahwärmeausbau)
- Detaillierte Wasserverlustanalyse und Netzzustandsanalyse (Netzzustand: sehr gut)
- Umfassendes Grünflächenmanagement (hoher Anteil Naturschutzgebiete, Landschaftsentwicklungskonzept, zahlreiche Blühflächen, naturnahe Gestaltungen, ...)
- Vielfältige Maßnahmen, Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von Restabfall, vorbildliche ÖA

Potentiale:

- Aktualisierung Analyse Abwärmepotential der Betriebe auf Gemeindegebiet (auch Niedertemperatur)
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Wärme auf Gemeindegebiet
- Erhöhung der Stromerzeugungsanlagen auf Gemeindegebiet
- Hinweise zu durchschnittlichem Wasserverbrauch, Vorjahreswert, Wasserspartipps auf Wasserrechnung
- Grundsatzbeschluss zur ökologischen Bewirtschaftung/Pflege gemeindeeigener Flächen
- Erstellung eines Grünflächenvernetzungsplans

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	10	10	9,0	90%
4.1.1	Nachhaltige Mobilität / Bewusstsein in der Verwaltung	10	10	9,0	90%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	26	26	20,4	78%
4.2.1	Parkraummanagement	8	8	7,2	90%
4.2.2	Attraktivieren der öffentlichen Verkehrsflächen und Plätze	12	12	8,4	70%
4.2.3	Lokale Güterversorgung und Ortskernbelebung	6	6	4,8	80%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	22	22	14,4	65%
4.3.1	Fußwegenetz	10	10	6,0	60%
4.3.2	Radwegenetz und Infrastruktur	12	12	8,4	70%
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	24	19,2	80%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	12	12	9,0	75%
4.4.2	Kombinierte Mobilität	12	12	10,2	85%
4.5	Mobilitätsmarketing	16	16	15,4	96%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	10	10	10,0	100%
4.5.2	Vorbildliche Mobilitätsstandards	6	6	5,4	90%
	Total	98	98	78,4	80%

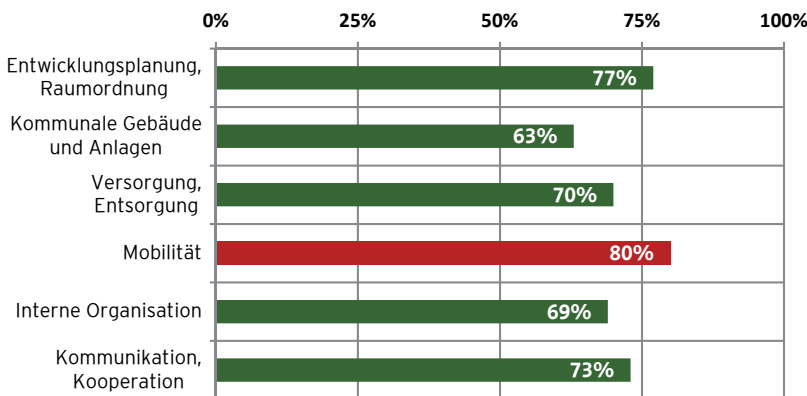
Stärken:

- Langjähriges betriebliches Mobilitätsmanagement mit Dienstreiseregulung
- Regional erarbeitetes und umgesetztes Parkraummanagement und -bewirtschaftung der plan b Gemeinden sowie Erweiterung des Parkraummanagements
- Umfassende Planungen und Maßnahmenzusammenstellung zum Temporegime in Lustenau
- Analyse Leerstandserhebung Gemeindegebiet und Veröffentlichung sowie „Ein guter Rat“ - Leerstands-Sanierungsberatung als Maßnahme zur Leerstandsbehebung
- Vielfältige Maßnahmenumsetzungen zur Ortskernbelebung
- Umfangreiche Ist-Analyse und Maßnahmenplanung zum Radverkehr; aktives Engagement zum Ausbau des ÖPNV und Infrastruktur sowie Erhöhung der Qualität der Haltestelleninfrastruktur
- Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof mit bike & ride, Radboxen, Carsharing, ...
- Beteiligung am regionalen Mobilitätsmanagementprojekt "plan b"
- Umfassende und vorbildliche ÖA; gezielte Informationsarbeit für spezielle Zielgruppen; zahlreiche große, jährlich wiederkehrende Veranstaltungen
- Vorbildliche Standards: Rad.Lust - ausgezeichnet mit dem Radkulturpreis 2019 (Ideenwettbewerb des Landes); Ziel der fahrradbezogenen Aktionen: Radverkehrsanteil bis 2030 auf 30 % zu erhöhen; mobile Bibliothek Lustenau (MoBiLu); seit vielen Jahren höchstplatziert bei Vorarlberg radelt; 2021: VCÖ-Mobilitätspreis in allen drei Kategorien; überdurchschnittlich hohe Ausgaben für den Mobilitätsbereich, ...

Potentiale:

- Umsetzung geplanter Fahrradstraßen und Begegnungszonen
- Umsetzung der umfassenden Planungen zum Temporegime (Tempo 30, ...)
- Verlagerung publikumsverkehrsintensiver Angebote in das Zentrum
- Weitere Maßnahmenumsetzungen zur Ortskernbelebung
- Umfassende Potentialanalyse Fußverkehr und Maßnahmenumsetzungen
- Aktualisierung Bypad, Umsetzung der Maßnahmen aus dem Bypad 2016 (z.B. Rad-durchs-Ried, Birkensee, Diepoldsau-Mäder sowie weitere innerörtliche Lückenschlüsse und weitere Umsetzungen der Maßnahmen aus dem Radabstellanlagencheck
- Weiterer Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV sowie der Haltestelleninfrastruktur (z.B. Einführung von Schnellbus-/Ringbuslinien)

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	12	11,4	95%
5.1.1	Verantwortlichkeiten, Ressourcen und Abläufe	8	8	7,6	95%
5.1.2	Gremium	4	4	3,8	95%
5.2	Interne Prozesse	30	30	16,7	56%
5.2.1	Einbezug des Personals	4	4	1,0	25%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	6,0	60%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	4,7	78%
5.2.4	Beschaffungswesen	10	10	5,0	50%
5.3	Finanzen	10	10	8,0	80%
5.3.1	e5 Budget für klimaneutrale Transformation	10	10	8,0	80%
	Total	52	52	36,1	69%

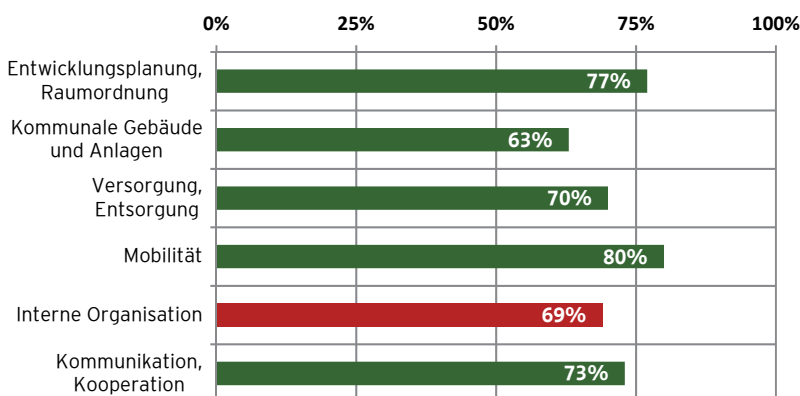
Stärken:

- Personelle Zuständigkeiten und Aufgaben in der Verwaltung und Politik sind definiert
- Hochrangig besetztes e5-Team mit Bürgermeister, relevante Abteilungen und politische Vertreter*innen
- Konkrete Aktivitätenplanung auf Grund des Auditergebnisses, des Planungsworkshops und Ergebnissen der internen Audits; e5-Aktivitäten werden der Gemeindevertretung präsentiert
- Jährliches Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit und angesparte Rücklagen (Klimafonds)

Potentiale:

- Ressourcen/Kapazitäten für den Bereich Energie und Klimaschutz erhöhen
- Festlegen von konkreten (jährlichen) Schwerpunkten für die Mitarbeiter*innen im Einbezug über z.B. kontinuierlichem Verbesserungsprozesses, Gesprächsleitfaden
- Maßnahmenumsetzungen: Effizienzprojekte in der Verwaltung, aktives Vorschlagswesen, Intranet mit Klimaschutz-/Energiebezug
- Belohnungs-, Bonus-, Anerkennungssystem, Vorschlagswesen
- Konkrete und umfangreiche/detaillierte Aktivitätenplanung (Maßnahmen, Umsetzungszeitraum, Zuständigkeiten auf Basis von Indikatoren, Vorjahresplanungen und Auditergebnissen - SOLL-IST-Vergleich) und jährliche Evaluation/Anpassung
- Überarbeitung und Aktualisierung des Beschlusses zur ökologischen Beschaffung, konsequente Umsetzung in allen Bereichen (Verbrauchsmaterialien, Verpflegung, Hoch- und Tiefbau, Reinigung etc.) und regelmäßige Evaluierung; Beschluss zur Umsetzung von ghörig feschta/green events (Vorbildfunktion)
- Strukturierte und nachvollziehbare Systematik über die Verwendung des Klimafonds, z.B. Beschluss MissionZero
- Erhebung Weiterbildungsbedarf der Gebäudewarte und Bereitstellung eines angepassten Angebots

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	5,2	65%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	8	8	5,2	65%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	33	33	25,3	77%
6.2.1	Gemeinnütziger und gewerblicher Wohnbau, Heime	9	9	4,5	50%
6.2.2	Regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit	6	6	4,2	70%
6.2.3	Energie- und klimarelevante Stellungnahmen und Petitionen	4	4	4,0	100%
6.2.4	Universitäten, Forschung	4	4	3,6	90%
6.2.5	Schulen, Kindergärten	10	10	9,0	90%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	22	22	11,0	50%
6.3.1	Klimaschutz in Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Tourismus	10	10	5,0	50%
6.3.2	Professionelle Investor*innen und Projektentwickler*innen	6	6	0,6	10%
6.3.3	Forst- und Landwirtschaft	6	6	5,4	90%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit der Bevölkerung und Multiplikator*innen	20	20	15,2	76%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,2	70%
6.4.2	Bevölkerung	10	10	9,0	90%
6.4.3	Multiplikator*innen (NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4	4	2,0	50%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	20	20	18,4	92%
6.5.1	Beratungsangebot Energie- und Klimaschutz und Ökologie	8	8	6,4	80%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	4,0	100%
6.5.3	Finanzielle Förderung	8	8	8,0	100%
	Total	103	103	75,1	73%

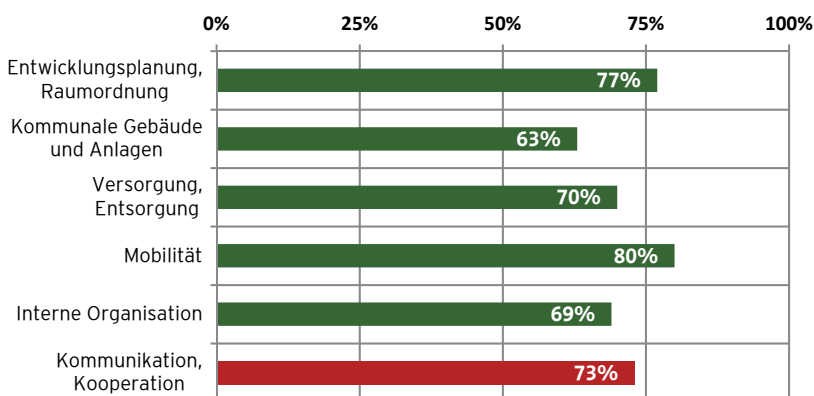
Stärken:

- Vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit sowie vielfältiges Veranstaltungsangebot
- Regelmäßige Teilnahme an e5-, plan b- und KLAR!-Treffen (teilweise enge Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (Parkraummanagement, Radrouten-Konzept etc.)
- Vorbildliche und zahlreiche Stellungnahmen zu energiepolitischen Themen
- Einige Kooperationen mit Forschungsinstitutionen und Teilnahme an Pilotprojekten
- Hohe Anzahl an Veranstaltungen unter Einbindung von mehreren Schulklassen und Kindergartengruppen, teilweise inkl. Schulung, Information und Einbindung der Pädagog*innen sowie Beteiligung der Eltern
- Engagierte Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben
- Vielfältige vorbildliche Ideenwerkstatt „Tuoscht mit“ und weitere Beteiligungsprojekte
- Zahlreiche Leuchtturmprojekte: Esskultur, „Tuoscht mit“, Leerstandsmanagement, Festivelo, ...

Potentiale:

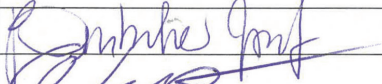
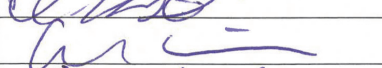
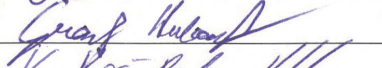

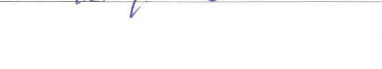
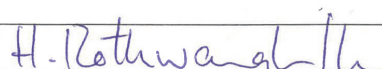
- Stärkere Kommunikation zu Themen der kommunalen Energie- und Klimapolitik
- Klare Positionierung als nachhaltige und klimafreundliche/energieeffiziente Gemeinde - klares Bekenntnis, Engagement und Kommunikation, z.B. "wir sind Energieautonomiegemeinde!"
- Klar definierter Prozess über Sensibilisierung und Einflussnahme auf die Bauträger*innen, so dass bei allen Bauvorhaben, Vereinbarungen über gesetzliche Vorgaben hinaus getroffen werden; strikte Anwendung des BNZ-Bonusmodells
- Verstärkte Kooperationen mit anderen Gemeinden, vor allem bei Energieprojekten
- Verstärkte Kooperation mit Bildungseinrichtungen, FHV (Studiengang Energietechnik und Energiewirtschaft) und Universitäten im Bereich Energie und Mobilität
- Regelmäßige Gespräche mit allen relevanten Branchen zum Thema Energie und Klima (z.B. Unternehmer*innenstammtische) - Konzeptentwicklung und Abschätzung der Kooperationsmöglichkeiten und Umsetzung von Kooperationsprojekten
- Definition eines Prozesses, wie professionelle Bauträger*innen bzgl. e5-relevanten Zielsetzungen sensibilisiert werden und Wünsche der Gemeinde eingebracht werden sollen (v.a. Vereinbarungen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen)
- Kontaktaufnahme zu Bürger*innen, zur Beteiligung im e5-Team
- Sondierung von Kooperationsprojekten mit Vereinen und Multiplikator*innen
- Stärkere Bewerbung und Information für Neubürger*innen in Bezug auf energiepolitisches Engagement der Gemeinde und Energiespartipps

Bewertung im Vergleich:

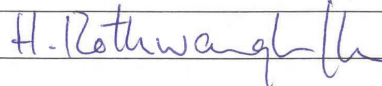


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Geschäftsführer Energieinstitut Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Mag. Gregor Thenius Österreichische Energieagentur	
Bgm. Hubert Graf Marktgemeinde Bezau	
Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller KlimaVOR / Büro für freiwilliges Engagement und Beteiligung	
Maren Kornmann ENCO Energie Consulting - Energiestadt Schweiz	

Der Auditor

DI Heide Rothwangl-Heber Energie Agentur Steiermark gGmbH	
--------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeindefoto; Fotografin Karin Nußbaumer, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotografin Karin Nußbaumer, Copyright Energieinstitu Vlbg.	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierrelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 4:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 6-11:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 14-24

9 Quellenangabe

Punkt 2.3. (Seite 7): Energiebilanzen und Kennzahlen

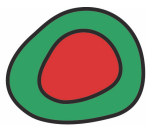
Indikator/Energieträger	Quelle
Geförderte Sonnenkollektoren	Land Vorarlberg
Eingespeiste Strommenge PV	illwerke vkw
Ökostromproduktion	illwerke vkw
Stromverbrauch	illwerke vkw
Gasverbrauch	illwerke vkw
Diverse Energieträger Wärme (Biomasse, Heizöl, Kohle, Erwärme)	Gebäude und Wohnungszählung 2001, Energiekennzahlerhebungen EIV
Energieberatungen	Energieinstitut Vorarlberg
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Land Vorarlberg
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	VVV
Treibstoff über Zulassungszahlen	Land Vorarlberg

Punkt 3.1. (Seite 9): Darstellung der Entwicklung der Gemeinde:

www.energieberichtonline.net

Notizen

Impressum:



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V

A-6850 Dornbirn

Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0

E-Mail: info@energieinstitut.at

www.energieinstitut.at

gefördert von:

